

NACHGEKAKT

**! Was wurde
■ eigentlich aus...**



Der SÜDKURIER berichtete am 5. September 2009 über das Thema.

„Was ist denn hier passiert?“, fragten sich viele Donau- eschinger ungläubig im Sep- tember, als parallel zur Eröff- nung des Biedermann-Muse- ums die Mutterbrunnen- Skulptur beim Bahnhof plötz- lich von einer käfiggleichen Licht-Installation umringt war. Als „Eröffnungs-Kunstwerk“ mit ein paar Wochen Halb- barkeitsdatum wurde die In- stallation der Stuttgarter Künstlerin Chris Nägele da- mals von vielen registriert. Aber auch ein gutes halbes Jahr später leuchtet die Mutter mit dem Kinde immer noch. Und ans Abbauen denkt Muse- umsleiterin Simone Jung noch lange nicht. Ein Jahr mindes- tens, eher aber zwei Jahre soll uns die Installation erhalten bleiben, vor allem weil die Botschaft der Kunst derzeit wegen der Baustelle, die die Passanten per Bauzaun vom Brunnen fernhält, wenig an- kommt. Durch die Installation will man einerseits Kunst- werke, an denen Einheimische längst achtlos vorbeigehen, wieder mehr ins Bewusstsein rücken. Zudem spielt das Neon-Werk auf die Rolle der Mutter im Entstehungsjahr 1939 an: die Mutter in schüt- zender Rolle, aber explizit eben auch nur in der Erziehungs- rolle. (gvo)